

Nachrichten

Internationales Symposium

Bilder und Bauten Unteritaliens zur Zeit der Normannen und Staufer

Auf den Spuren des Kieler Kunsthistorikers Arthur Haseloff in Apulien Kunsthalle Kiel

4. bis 6. Mai 2001

Das Kunsthistorische Institut der Christian-Albrechts-Universität veranstaltet mit der Dante-Alighieri-Gesellschaft ein Symposium zur Vorbereitung einer künftigen intensiven wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen deutschen und italienischen Kollegen im Hinblick auf die geplante gemeinsame Edition des Bildarchivs von Arthur Haseloff. Auf dem vorläufigen Programm – das aktuelle erscheint erst im April – stehen folgende Vorträge:

Leopoldo Bibbò: „Arthur Haseloffs italienische Jahren (1904 bis 1915)“;

Uwe Albrecht: „Das Lichtbildarchiv von Arthur Haseloff im Kunsthistorischen Institut der Universität Kiel“;

Annette Henning: „Konservatorische Probleme im Umgang mit einem sensiblen Material. Strategien zur Erhaltung und Nutzung des Bildarchivs“;

Sabina Fulloni: „Arthur Haseloffs Photographien der SS. Trinità auf dem Monte Sacro. Alte Quellen im Dienste moderner Forschungen“;

Heinrich Dormeier: „Montecassino. Das Benediktinerkloster in Geschichte und Kunst“;

Maria Stella Calò Mariani: „80 anni dopo l'opera di A. Haseloff“;

Caterina Laganara: „Lo scavo della città medievale de Fiorentino“;

Wulf Schirmer: „Castel del Monte“;

Ulrich Kuder: „Buchmalerei der Stauferzeit in Unteritalien“ und

Houbert Huben: „100 Jahre interdisziplinärer Erforschung der staufischen Kastellbauten in Unteritalien“.

Martina Holdorf

Informationen:

Kunsthistorisches Institut der Universität
Kiel, Olshausenstr. 40, 24118 Kiel,
Tel. 0431/880-4635
Fax 0431/880-4628
E-Mail: ahenning@kunstgeschichte-uni-kiel.de

Ausstellungen

Queen Victoria

*Sonderausstellung der Sammlung Herzoglicher Kunstbesitz Schloss Callenberg bei Coburg
1. Mai bis 31. Oktober 2001*

Der 100. Todestag der englischen Königin Victoria ist Anlass für eine große Ausstellung im vor wenigen Jahren renovierten Coburger Schloss Callenberg. In diesem Schloss, das in den Jahren 1827 bis 1839 sein neugotisches Aussehen erhielt, verbrachte Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha (1819 bis 1861), der Gemahl der englischen Königin, u. a. seine Jugend. Geboren war er im ebenfalls neugotisch umgestalteten, benachbarten Schloss Rosenau. Am 10. Februar 1840 heiratete er seine Cousine, Victoria von England, an deren Seite er indirekt wie ein Souverän agierte. Es war eine Liebesheirat. Neun Kinder stammten aus dieser Ehe, die – wie auch die Enkelkinder – von Victoria gezielt verheiratet wurden, um ein enges Geflecht zwischen den europäischen Dynastien herzustellen.

Als der Prinzgemahl, wie er seit 1857 offiziell bezeichnet wurde, am 14. Dezember 1861, erst 42 Jahre alt, in Schloss Windsor an Typhus starb, war dies ein schwerer Schicksalsschlag für die Königin. Königin Victoria, die ihren Mann um 40 Jahre überlebte, schätzte Coburg – den Geburtsort ihres Mannes – sehr und pflegte auch nach dessen Tod enge Beziehungen zur Familie der Herzöge von Sachsen-Coburg und Gotha. Insgesamt war die englische Königin sieben Mal in Coburg zu Gast.

Abb. 1. Queen Victoria mit Herzogin Marie in einer Kutsche am Bahnhof Coburg (mit Empfangszelt). Gunn and Stuart, Richmond, Surrey, 1894 (Foto: Staatsarchiv Coburg, Bild-Slg., IX Nr. 2, Folio 13).



Am 28. Juni 1838 war die damals 19jährige in Westminster Abbey zur Königin gekrönt worden (im Jahr 1876 wurde sie zudem Kaiserin von Indien). Während ihrer 64-jährigen Regierungszeit – bis dahin die längste Regierungszeit eines englischen Monarchen – hatte das englische Empire seine größte Ausdehnung. Eine ganze Epoche trägt Victorias Namen. Die Königin verlor zwar im Laufe ihrer langen Amtszeit an Macht, aber ihr Prestige wuchs ins Unermessliche. Selbst den Zeitgenossen war bewusst, dass England in dieser Zeit einen rasanten Wandel in Gesellschaft, Wissenschaft und Technik erfuhr.

Victoria war eine außergewöhnliche Frau. Das öffentliche wie das private Leben der Königsfamilie wurde zu ihrer Zeit wie nie zuvor gezielt zu propagandistischen Zwecken eingesetzt und durch eine Fülle von Bildern in die Öffentlichkeit gebracht. Ihre Hochzeit war, wenn man so will, das erste medienwirksame Ereignis.

Die in fünf Sektionen gegliederte Ausstellung in Schloss Callenberg zeichnet die wichtigsten Stationen im Leben der Königin nach. Die Exponate aus dem Besitz der Stiftung der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha'schen Familie werden durch Leihgaben aus dem Besitz des Staatsarchivs Coburg sowie verschiedenen privaten Leihgebern ergänzt.

Eine weitere Ausstellung mit dem Titel „Eine Kindheit in Coburg“, die Prinz Alberts frühe Jahre nachzeichnet, wird am 13. Juli auf der Veste eröffnet (ebenfalls bis Oktober).

Cornelia Oelwein

Informationen:

Öffnungszeiten:
täglich von 10 bis
17 Uhr.

Sammlung Herzoglicher Kunstbesitz
Schloss Callenberg,
Callenberg I,
96450 Coburg,
Tel. 09561/551510,
Fax /51555.